

Liebe Leser:innen,

vermutlich haben wir alle eine Erinnerung an die Schulzeit, die bis weit in das Erwachsenenleben nachwirkt: Angstschweiß vor dem Chemietest, die erste große Liebe, ein dramatischer Mobbing-Vorfall oder Begeisterung für ein Schulfach, das uns vielleicht sogar in den heutigen Beruf geführt hat. Die Schulzeit ist zweifelsohne eine prägende Phase.

Umso mehr fällt auf, wie krisenbelastet Schule derzeit besprochen wird. Der nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2026“ attestiert einen konstanten Lehrkräftemangel, einen steigenden Anteil an Lehrkräften ohne (anerkannte) Lehramtsprüfung, große Bildungsungleichheiten und ein hohes Belastungserleben – sowohl bei Schüler:innen als auch bei Lehrkräften. Systematische Probleme wie der Lehrkräftemangel benötigen selbstverständlich systematische Lösungen, etwa eine stärkere gesellschaftliche oder monetäre Anerkennung von Akteur:innen des Bildungssystems. Diese Fragen müssen jedoch an anderer Stelle diskutiert werden. Besonders aufhorchen ließ mich bei der Lektüre das hohe Belastungserleben. Das „Deutsche Schulbarometer 2026“ zeigt, dass viele Lehrkräfte das Verhalten der Schüler:innen als zunehmend herausfordernd empfinden. Dazu gehört vor allem ein problematisches Sozialverhalten aber auch mangelnde Motivation, psychische Belastungen sowie Aggressivität, Gewalt oder Mobbing. Genau hier entstand die Idee für diese Ausgabe.

Denn für viele dieser Herausforderungen gibt es im Bereich der Entwicklungsförderung und Prävention für junge Menschen bereits wirksame Ansätze und Lösungen. Maßnahmen müssen dringend Lebenswelt übergreifend abgestimmt und geplant sein. Dabei stellt Schule aber einen zentralen Ort für Prävention dar. Kinder und Jugendliche bewältigen hier wichtige Entwicklungsaufgaben und können unmittelbar unterstützt werden. Durch die Schulpflicht lassen sich zudem nahezu alle jungen Menschen, unabhängig vom familiären Hintergrund und individuellen Voraussetzungen, erreichen. Wie sieht sie also aus? Eine Schule, die nicht nur ein Ort der gezielten Wissensvermittlung, sondern auch der Persönlichkeitsentwicklung, der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und wirksamer Prävention ist? Das Schulbarometer 2026 benennt dringenden Handlungsbedarf in drei Bereichen: multiprofessionelle Zusammenarbeit stärken, Qualifizierung sichern und überfachliche Kompetenzen fördern. Wie das gelingen kann, dieser Frage geht die aktuelle Ausgabe der *forum kriminalprävention* nach. Sie hält einen spannenden Einblick in eine Auswahl an Ansätzen und Perspektiven bereit.

Im ersten Abschnitt legen drei Grundlagenartikel ein Fundament, um den Zusammenhang zwischen Schule und Prävention verständlich zu machen. Sie er-

fahren zu Beginn wie Schulsozialarbeit in Deutschland verankert ist und wie sie multiprofessionelle Präventionsarbeit in der Lebenswelt Schule stärken kann. Daran anknüpfend fasst ein Beitrag empirische Befunde zur Wirkung von Schulsozialarbeit übersichtlich und klar verständlich zusammen. Ein dritter Grundlagenartikel stellt restaurative Praktiken vor, die Lehrkräfte dabei unterstützen, konflikthafte und belastende Situationen besser zu verstehen, mit Schüler:innen in Beziehung zu bleiben und schließlich gemeinsam Lösungen zu finden.

Der zweite Abschnitt zeigt, wie Entwicklungsförderung und Prävention in Schulen ganz konkret geplant und umgesetzt werden können. Zunächst wird Ihnen das schulische Präventionsprogramm Papilio 6-9 und dessen Evaluation vorgestellt, welches sozial-emotionale sowie Selbstregulationskompetenzen stärkt. Ein weiterer Beitrag präsentiert eine Broschüre, die Schulen bei der Entwicklung eines Konzepts assistiert, das für mehrere Präventions- und Förderthemen gleichermaßen gilt. Daran schließt ein Einblick an, wie Prävention Lebenswelt übergreifend in kommunale Strukturen integriert werden kann. Außerdem erfahren Sie Ergebnisse einer Nutzendenbefragung des Informationsportals *Wegweiser Grüne Liste*, der – so viel sei vorweggenommen – vielfach von schulischen Akteur:innen genutzt wird. Den Abschluss des Themenschwerpunktes bildet ein Überblick über polizeiliche Unterstützungsmaterialien für Lehrkräfte.

Gerahmt wird diese Ausgabe von zwei besonderen Beiträgen. Prof. Dr. Beelmann legt sein zweites Policy Paper vor, das sich mit Hass und der Gefährdung des gesellschaftlichen Friedens auseinandersetzt. Den Schlusspunkt setzt mein Vorgänger Wolfgang Kahl, der die Zeitschrift 15 Jahr lang redaktionell verantwortet hat. Er blickt auf die Themen dieser Zeit zurück und zugleich nach vorn – mit wertvollen Impulsen für die künftige Präventionsarbeit.

Ich hoffe, dass diese Ausgabe dazu beiträgt, Schüler:innen zu stärken und präventiv zu erreichen. Es wäre doch wunderbar, wenn zukünftige Generationen noch mehr prägende Erlebnisse sammeln könnten, die Biografien tragen, aufrütteln und vor allem stützen. Diese Ausgabe zeigt, dass die notwendigen Mittel dafür vorhanden sind. Nun liegt es an uns allen dazu beizutragen, dass sie auch genutzt werden.

Herzlich, Ihr Fredrik Tetzlaff

Literaturhinweise

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2026). Bildung in Deutschland 2026. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft. wbv Publikation.

Robert Bosch Stiftung (2026). Deutsches Schulbarometer 2026: Befragung Lehrkräfte. Ergebnisse zur aktuellen Lage an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.